

Schmetterling ergab. In diesem (1889er) Jahre habe ich sämtliche aus Eiern erhaltene 45 Räu-chen gross gezogen, um sie zu präpariren, nur ein einziges ist mir gestorben. Die Ausbeute an Fal-tern war wegen den höchst ungünstigen Witterungs-verhältnissen des heurigen Jahres natürlich sehr gering. Die erste Gemmea fing ich ausnahmsweise schon am 27. Juli und der Versuch in diesem Jahre wieder Eier zur Zucht zu erhalten, ist missglückt. Vier gemmea ♂ und ♀ sind nutzlos geopfert.

Eine Excursion im August 1888.

VON C. BIEDERMANN.

(Fortsetzung.)

Im Ganzen brachte ich während meines fast dreimonatlichen Aufenthaltes in Ligurien 67 Arten in über 1000 Exemplaren zusammen, das ist doch gewiss eine stattliche Ausbeute. Du hattest mehr Glück als Vergnügen, lachte mein Freund, ich stimmte ein, meinte aber, Verstand brauchte es doch und wäre es nur um sich in den öden men-schenleeren Gegenden zurecht zu finden.

Aber jetzt, fuhr ich fort, ist es Zeit, aufzu-brechen, eine Bahn von Flaach nach Wyl gibt es einstweilen noch nicht, wir werden also des Schu-sters Rappen reiten müssen. Wir brachen auf und schritten der Thur zu, ausserhalb des Dorfes wies ich meinem Freunde die Strasse nach Andelfingen, wobei ich ihm erzählte, wie ich dorten im Ge-büsche auf *Thalictrum* und *Eupatorium cannabinum* die Raupen der beiden Plusien, *C. aureum* und *Chryson* gefunden. Das Thurhäuschen war bald erreicht, ich zeigte meinem Freund den hier mas-senhaft wachsenden Sand- oder Seedorn, *Hippophaë rhamnoides*. Ich hatte vor Jahren an dieser Stelle stark abgefressene Zweige dieses Strauches getrof-fen und die noch vorhandenen Excremente wiesen auf eine so grosse Raupe hin, dass ich vermuthete es möchten solche von *Deilephila hippophaës* ge-wesen sein. Gefunden habe ich damals leider keine Raupe mehr, so wenig als später, obgleich ich wiederholt im Juli und August diese Gegend besuchte. Auch diesmal hiess es wieder: „Abra-ham Du druckst umsonst“, dagegen fanden wir am Sanddorn ziemlich viele Raupen einer *Lycæna*, die Meigen „*Ismenias*“ nennt und von der er sagt, er besitze das Original seiner Zeichnung, ohne das Vaterland zu kennen. Mein Bruder besitzt den Falter von mir und hält ihn für eine Varietät des *Argus*, er ist aber viel kleiner als dieser und stimmt nicht mit dessen Unterseite. Bis ich eines

Bessern belehrt werde, lasse ich ihn als *Ismenias* in meiner Sammlung stecken, obschon er jeden-falls nun einen andern Namen besitzt.

Während mein Freund nach diesen Räu-chen suchte, betrachtete ich die hie und da sich vor-findenden Stöcke des *Epilobium dodonaci*, aber nirgends eine Spur von *vespertilio*. Doch halt, was ist denn das, frisst die Raupe des Wolfsmilch-schwärmers auch Weidenröschen? Ach nein, das ist wahrhaftig die ausgewachsene Raupe von *Dei-lephila galii*. Vor Jahren bei Wyl gefunden, war sie mir nie mehr vorgekommen und jetzt bei eif-rigem Suchen entdeckte ich ganz nahe beisammen sechs fast erwachsene Stücke. Sonst finden wir auch gar nichts, was der Mühe lohnt, der Fähr-mann kommt, wir setzen über die Thur, fangen jenseits in einem dürtigen Föhrenwälehen zwei *Satyrus Circe* und eine *Phaedra*, nebst einigen *Erebi*en, auch eine *Thecla betulæ*, hier selten, wird mitgenommen.

(Fortsetzung folgt.)

Beitrag zur kritischen Sichtung der Melitæen-Gruppe *Athalia* Rott., *Parthenie* Bork. und *Aurelia* Nick.

VON FRITZ RÜHL.

(Fortsetzung.)

Der Flügelschnitt ergab schon bei *Athalia* allein die grössten Differenzen, die sich sogar bei Thieren mit gleichem Fangdatum und gleichen Flugplätzen feststellen liessen, er durchläuft alle Grade vom spitzwinkeligen bis zum rundflügeligen, eine be-stimmte Norm dafür aufzufinden, erwies sich ganz unmöglich und ich kann nicht umhin, hier meiner Ueberzeugung Ausdruck zu geben, dass die in Frage stehenden drei Arten im strengen Sinne des Wortes nur unter sich abweichende Formen einer einzigen weit verbreiteten Spezies sein können, welche unter dem Einfluss stattgehabter frühzeiti-ger Migrationen, veränderten klimatischen Verhält-nissen und Anpassung an letztere, entstanden sind. Die Lebensbedingungen an dem neuen Aufenthalt mögen auch für die Entwicklung massgebend ge-wesen sein, aber die drei Formen stehen jeden-falls da, wo sich ihre Fluggränzen berühren noch in den innigsten, auch geschlechtlichen Beziehun-gen unter sich. Diese Annahme, und als mehr zu gelten erhebt sie keinen Anspruch, gestattet es allein, die unendlich wechselnde Variationsreihe dieser sogenannten drei Arten zu erklären, welche unaufhörlich in allerlei Abwechslung das gleiche

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1889

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Biedermann Christoph

Artikel/Article: [Eine Excursion im August 1888. 114](#)